

Ganzheitliche Gestaltung mobiler Arbeit



»Maßnahmen umsetzen und evaluieren«

Auf Basis des erstellten Plans werden nun mit Hilfe der Checklisten die Handlungsfelder bearbeitet und in geeignete Maßnahmenpläne (Vorlagen dazu finden sich ebenfalls in den Checklisten) überführt. Der jeweilige Stand der Abarbeitung kann nun von den Projekt- oder Prozessverantwortlichen im Rahmen der gemeinsam festgelegten Zeitkorridore zur Abarbeitung einfach überprüft und ggf. korrigiert werden. Eine Evaluation jeder Maßnahme soll sicherstellen, dass die Schritte kontinuierlich den Erfordernissen und Bedarfen des Betriebes angepasst werden können.

4

»Handlungsfelder bearbeiten und Maßnahmen formulieren«

Im Folgenden wählen die betrieblichen Akteure die Themen und Handlungsfelder nach dem jeweiligen Grad der Priorität aus und benennen dort die zu bearbeitenden Abschnitte in den Checklisten. Mit Hilfe der Kürzel erhalten die Akteure einen Rahmenplan, der als Vorlage zur Abarbeitung aller als relevant eingestufte Handlungsfelder dient:

| | Checkliste A | Checkliste B | Checkliste C | Checkliste D | to do bis KW |
|---------------|--------------|--------------|---------------------------|--------------|--------------|
| Handlungsfeld | 2 | 2 | 4 | 3 | 21 |
| | 1 | 1 | 2 | 2 | 28 |
| | 3 | 4 | 1 | 1 | 33 |
| | 4 | 3 | 3 | 4 | 39 |
| | 5-8 | --- | 8, 9 | 5 | 44 |
| Sonstiges | | | ggf. mit ext. Datenschutz | | |



3

1



»Informations- und Wissensstand der Beteiligten vereinheitlichen«

Es lassen sich einige Leitfragen formulieren, die für die Beschäftigung mit dem Thema mobile Arbeit zu Beginn relevant sind. Diese Leitfragen sollten sich die betrieblichen Akteure, die sich mit orts- und zeitflexiblem Arbeiten beschäftigen, genauer ansehen und beantworten, um eine möglichst gleiche Ausgangsbasis für die weitere (gemeinsame) Arbeit zu haben:

- Was wollen Unternehmen und Beschäftigte gemeinsam erreichen?
- Welchen Nutzen erwarten Unternehmen und Beschäftigte?
- Wie sehen die betrieblichen Anforderungen aus?
- Wer entscheidet in Absprache mit wem über die konkrete Gestaltung?
- Wie flexibel soll gearbeitet werden und wie viele Tage Mobilarbeit sind maximal (z. B. in der Woche) erlaubt?
- Wie sollen die Gestaltung und Erfassung der Arbeitszeit erfolgen und wie können dabei die Interessen von Unternehmen und Beschäftigten in Einklang gebracht werden?
- Wie sind Arbeitsplätze und Rahmenbedingungen zu gestalten?
- Welche Kompetenzen für Führungskräfte und Beschäftigte sind notwendig?
- Wie sind geplante Maßnahmen hinsichtlich des Arbeitsrechts und Datenschutzes usw. zu bewerten?

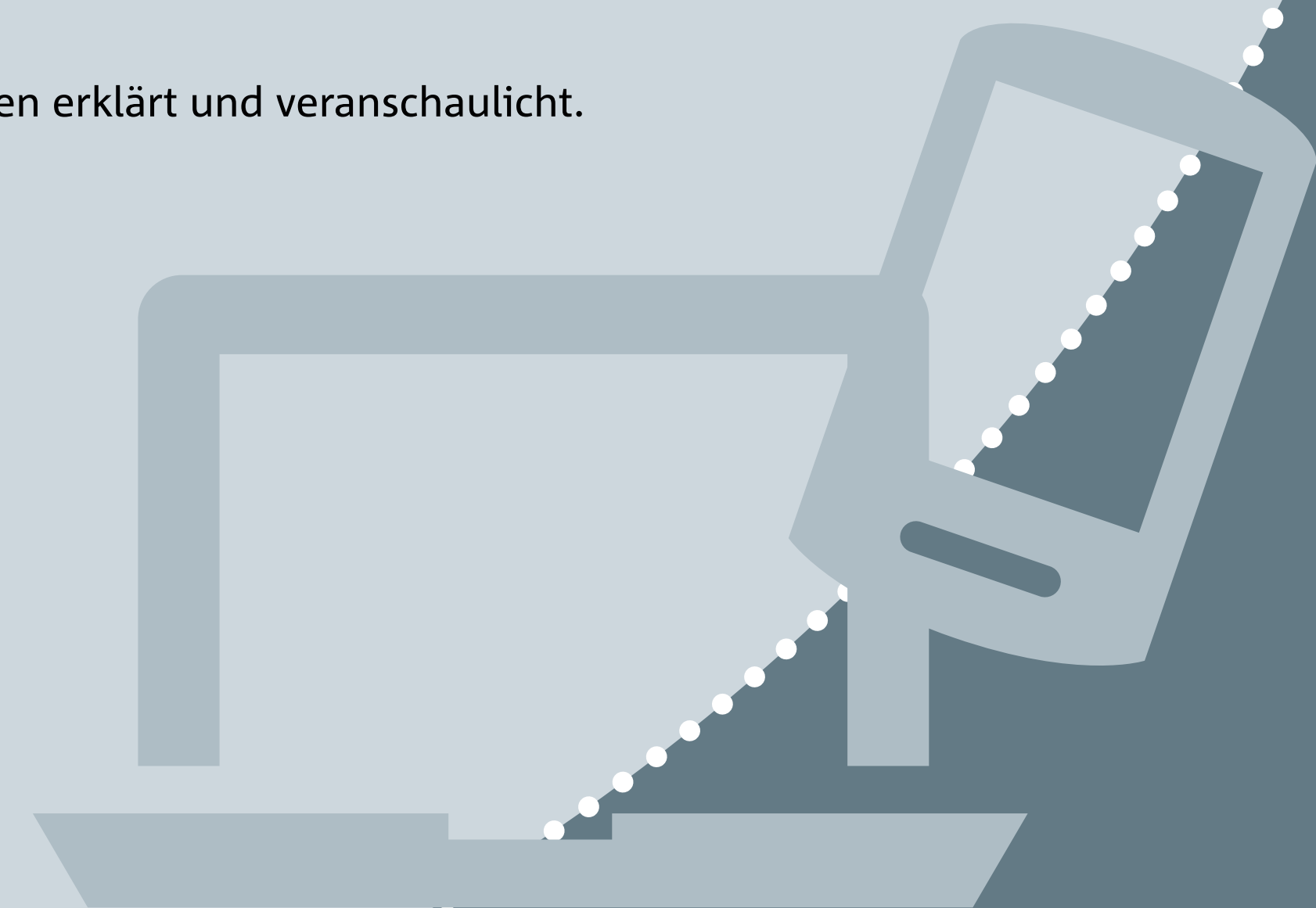
2

»Handlungsfelder kennen lernen«

Um systematisch eine ganzheitliche Herangehensweise abzubilden, ist es wichtig, die unterschiedlichen Themen- und Handlungsfelder kennenzulernen, die das Thema »mobile Arbeit« aufwirft. Die Handlungsfelder

- 1) Anforderungen an die Organisation & betriebliche Infrastruktur
- 2) Anforderungen an die Technik
- 3) Anforderungen an die Kommunikation
- 4) Anforderungen an die Beschäftigten
- 5) Anforderungen an die Führung
- 6) Unternehmenskultur für erfolgreiche betriebliche Gestaltung
- 7) Kompetenzentwicklung
- 8) Arbeits- und Gesundheitsschutz
- 9) Datenschutz

werden hier in den Grundzügen erklärt und veranschaulicht.



www.arbeitswissenschaft.net/checkliste-ergonomie



www.arbeitswissenschaft.net/checkliste-digitale-erreichbarkeit



www.arbeitswissenschaft.net/checkliste-eigenverantwortung



www.arbeitswissenschaft.net/checkliste-mobile-arbeit